

BAD RAPPENAU / EPPINGEN

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 72 61 - 94 40 30

Fax Redaktion: 0 72 61 - 94 40 39

E-Mail: red-sinsheim@rnz.de

Nach Raubüberfall mit Geld geflohen

Silvestertäter im Handelshof

Eppingen. (pol) Ein bislang unbekannter Mann hat an Silvester gegen 17.30 Uhr im Handelshof an der Eisenbahnstraße einen unbekanntem Geldbetrag erbeutet und ist nach seinem Raubüberfall entkommen. Der Mann hatte einer Kassiererin einige Artikel zur Bezahlung auf Band gelegt, und nachdem die Verkäuferin die Kasse geöffnet hatte, gab ihr der Mann eine Tüte und befahl, sie solle das Geld hinein tun. Der Täter hielt dabei einen waffenähnlichen Gegenstand in der Hand, bedrohte die Frau laut Polizei damit aber nicht direkt. Da die Frau auch nicht das machte, was der Täter wollte, griff dieser selbst in die offenstehende Kasse, nahm Geld heraus und gab Fersengeld. Unklar ist, wieviel Geld der Mann erbeutete. Der Filialleiter versuchte noch, den Täter zu verfolgen, bekam den Mann jedoch außerhalb des Marktes nicht mehr zu Gesicht. Der Täter wird wie folgt beschrieben: etwa 30 Jahre alt, ca. 185-190 cm groß, auffallend schlank, bekleidet mit schwarzer Winterjacke, hellblauer Jeans und einer schwarzen Baseballcap. Sachdienliche Hinweise erbittet die Kriminalpolizei Heilbronn unter der Telefonnummer 07131/ 104-4444.

BAD RAPPENAU

„Die Physiker“

Die Theatergruppe des evangelischen Kirchengemeinde Bad Rappenau hat sich für die 20. Saison einen Klassiker vorgenommen. Gespielt wird das Stück „Die Physiker“ von Friedrich Dürrenmatt im Martin Luther Haus. Premiere ist am Samstag.

„Nicht Ursache und Wirkung verwechseln“

Michael Heitz vom Verein „Jüdisches Leben im Kraichgau“ bezieht Stellung zu den Kämpfen im Gaza-Streifen im Nahen Osten

Von Felix Hüll

Eppingen/Mannheim. Über den Militärkonflikt zwischen Israel und dem Gaza-Streifen in Palästina äußert sich Michael Heitz im RNZ-Interview. Heitz (Foto: privat) ist Vorsitzender des im Oktober 2008 neu gegründeten Vereins „Jüdisches Leben im Kraichgau“ sowie Mitglied im Vorstand der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Rhein-Neckar /Mannheim.

> Wann hatten Sie das letzte Gespräch nach Israel, und spielte der Krieg dabei eine Rolle?

„An Silvester habe ich mit Menachem Mayer (aus Hoffenheim stammend) telefoniert und am Abend zuvor mit Zeev Elkoshi, dem Sohn von Ruth Elkoshi (in Eppingen) geborene Bravmann. Für sie ist seit der Staatsgründung Israels Bedrohung nichts Neues. Sie sehen die Ereignisse jetzt als Notwendigkeit und sagen, es war überfällig, dass etwas passieren



musste – in der Umgebung von Gaza sind weit über eine Million Menschen bedroht, seit Jahren schon schlagen Raketen in Großstädten ein wie Beerscheba (Be'er Schéwa), Aschkelon (Askalon) und Aschdod (Ashdod) oder in Orten wie Sderot (Sederot), einer Stadt etwa so groß wie Sinsheim. Menachem Mayer und Zeev Elkoshi stehen eindeutig hinter den Aktionen ihrer Regierung. Israel nimmt die Verantwortung für seine Bürger wahr, um sie zu schützen – und das geht nur, wenn der Terror gestoppt wird.“

> Überreagiert Israel da nicht bei seinen getroffenen Maßnahmen?

„Das Feige ist ja, dass die Hamas Menschen als Schutzschilde missbraucht. Zeev hat mich gefragt, wie wir reagieren würden, wenn wir ständig Bomben aus Tschechien oder Belgien ab bekämen? Es ist Pflicht einer Regierung, für Sicherheit zu sorgen. Israel unterscheidet ganz klar



Palästinensische Kämpfer schießen seit Jahren mit Sprengwaffen wie hier im Februar 2008 diese Kassam-Raketen vom Gaza-Streifen aus nach Israel hinein. Foto: dpa

zwischen der palästinensischen Bevölkerung und der Hamas als Terrorregime. Die setzen ihre Lager und Stellungen aber genau mitten zwischen die friedlichen Bewohner. Vor zwei Jahren im Kampf gegen die Hisbollah im Südlibanon hatte die israelische Armee bei ihrer Bodenoffensive gezielte Einsätze gegen die Terroristen geführt, weil sie die arabische Bevölkerung dort bei den Kampfhandlungen so gut wie möglich außen vor lassen wollte. Die israelische Armee hatte dabei sehr hohe Verluste zu beklagen.“

> Entsprechen die Äußerungen Ihrer Gesprächspartner in Israel dem Bild der Lage, das wir hier aus Fernsehen und Tageszeitung kennen?

„Ja und nein. In Israel wurde anerkennend festgestellt, dass deutsche Sender eher neutral berichteten, während sich etwa CNN und vor allem BBC in ihrer Darstellung oft eindeutig gegen Israel stellen. In Israel fragt man sich zu recht, warum in den letzten Jahren über den Raketenbeschuss durch die Hamas so wenig

berichtet wurde. Allein 2008 haben palästinensische Terroristen aus dem nördlichen Gaza-Streifen mehr als 1000 Raketen und 1200 Mörsergranaten auf den Süden Israels abgefeuert. Dies geschieht, obwohl sich die israelische Armee 2005 vollständig aus dem Gaza-Streifen zurückgezogen hat und ein Waffenstillstand vereinbart wurde, an den sich nur Israel und die palästinensische Fatah gehalten haben, im Gegensatz zur Hamas und anderen islamistischen Organisationen.

Jetzt, wo sich Israel gegen die Angriffe wehrt, wird das ganz groß rausgebracht. Dass die Bevölkerung im Süden Israels – Juden ebenso wie Araber – seit Jahren unter ständiger Bedrohung lebt, ist wenn überhaupt, nur eine Randnotiz wert. Die Hamas will erklärtermaßen den Staat Israel zerstören – es geht ihnen um die Eroberung von ganz Israel.“

> Wie kann man einem Europäer den Vernichtungshass beider Seiten erklären?

„Der Hass geht eindeutig von der Hamas aus. Die Gruppen Islamischer Dschihad

und Hamas haben eindeutig das Ziel der Zerstörung Israels, und damit unterscheiden sie sich von der Fatah. Ich sehe aus israelischer Seite keinen Vernichtungshass, sondern nur ein konsequentes Vorgehen gegen eine permanente terroristische Bedrohung. Es ist wichtig, nicht Ursache und Wirkung zu verwechseln.

> Was erklären Sie jemandem, der unter vorgehaltener Hand sagt: „Die Israelis machen's jetzt auch nicht anders als wir Deutschen damals“?

„Die Shoah ist ein nicht vergleichbares Verbrechen in der Weltgeschichte. In Israel genießt die arabische Bevölkerung genau die gleichen demokratischen Rechte wie Juden dort, ihre Parteien sind z.B. in der Knesset vertreten. Es geht hier um Terroristen. Israel schaltet die Infrastruktur der Hamas aus – Radiosender, Ausbildungszentren, Kampfstellungen – man will die Hamas elementar schwächen, einfach deswegen, damit die Gefahr aus dem Gazastreifen aufhört.“

> Gibt es Aussicht auf Frieden?

„Solange die Hamas nicht bereit ist, das Existenzrecht Israels anzuerkennen und mit dem Beschuss aufzuhören, wird es keine friedliche Lösung geben.“

> Haben die Gefechte jetzt Auswirkungen auf Pläne des Vereins?

„Wir informieren unsere Mitglieder über das Internet, halten persönliche Kontakte zu den Überlebenden (der Shoah in Deutschland) und ihren Kindern und informieren uns über deren Situation.“

> Sollte und kann man als Bewohner des Kraichgau überhaupt etwas tun?

„Man sollte zumindest versuchen, sich umfassend zu informieren, auch mal Homepages im Internet lesen, etwa www.deutsch-israelische-gesellschaft.de oder www.honestreporting.com, die differenzierter berichten. Dort wünschen sich fast alle Frieden – auch der Großteil der arabischen Bevölkerung in Israel, ebenso wie im Westjordanland und im Gazastreifen – es sind Fanatiker und Terroristen, die bereit sind, das Leid über die gesamte Bevölkerung zu bringen.“